



X.

Angelika Kauffmann.

(Geb. 30. October 1741, gest. 5. November 1807.)

Auf ihre Wiege streuten die Grazien
 Die Blütenknospen süßer, verschämter Huld;
 Der Unschuld und des Frohsinns Rosen,
 Schwingend in zarter Empfindung Dufte.

Der Schwestern jüngste drückte den dunklen Kranz
 Von Sinnviolen sanfter Melancholie
 Ihr auf die Stirne, traurig lächelnd
 Und mit dem zärtlichsten Blick der Weibe.
 Erinnerungen von Friedrich von Matthisson.

Unter allen den fremden Künstlernamen, welche sich von Zeit zu Zeit zwischen die Echostimmen Rom's gemischt haben, dürfte zu Ende des vorigen und zu Anfang dieses Jahrhunderts in der vornehmen Gesellschaft und in der literarischen und artistischen Welt kaum einer bekannter und geschätzter gewesen sein, als der von Angelika Kauffmann. Alles, was von ausgezeichneten Frauen, von Künstlern oder Dichtern an die Tiber pilgerte — denn damals war eine Reise nach Rom noch eine Pilgerfahrt — Alles besuchte und bewunderte